

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock
und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl. Humorist. Blätter) in der Expedition, bei unsern Boten, sowie bei allen Reichs-Postanstalten.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die kleinste Seite 10 Pf.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

34. Jahrgang.

N^o. 83.

Sonnabend, den 16. Juli

1887.

Holz-Versteigerung auf Auersberger Staatsforstrevier.

Im Gasthose „zur Forelle“ in Blauenthal sollen

Mittwoch, den 27. Juli a. c.,
von Vormittags 9 Uhr an

die in den Abtheilungen: 1, 3 bis 6 Wintergrün, 7, 8, 9 an der Fribuffer Straße, 10 bis 15 am Ellbogen, 16 und 18 am Gottlobstolln, 20 und 21 am Nephornberg, 23 bis 27 am vorderen Auersberg, 28 bis 33 am mittleren Auersberg, 34 bis 39 am hinteren Auersberg, 40 bis 42 am Brandgehau, 47, 48, 50 und 51 am Buderberg, 53 am Tangelberg, 56, 57 und 59 an der Plänerleithe, 60 bis 62 auf dem Freihofswald, 64 bis 66, 68 und 69 am Gerstenberg aufbereiteten Rughölzer, und zwar:

20	buchene Klözer von	17—68	Stm. Oberstärke,	} 1,5 bis 3,5 Meter lang,
6	ahornene „	16—33	„	
1	eberechenees „	19	„	} 3,5 Meter lang,
2937	fichtene Klözer	13—15	„	
2959	„	16—22	„	} 4,0 Meter lang,
954	„	23—29	„	
186	„	30—36	„	} 4,5 Meter lang,
36	„	37—43	„	
3	„	44—50	„	} 3,5 Meter lang,
8	„	51—73	„	
1739	„	16—22	„	} 4,0 Meter lang,
965	„	23—29	„	
246	„	30—36	„	} 4,5 Meter lang,
34	„	37—43	„	
407	„	16—22	„	} 3,5 Meter lang,
483	„	23—29	„	
133	„	30—36	„	} 3,5 Meter lang,
14	„	37—43	„	
2	„	44—50	„	} 3,5 Meter lang,
1	fichtenees Kloy	52	„	
6388	fichtene Stangl.	7—12	„	

sowie ebendasselbst

Donnerstag, den 28. Juli a. c.,
von Vormittags 9 Uhr an

die in den vorgenannten Abtheilungen aufbereiteten Brennholz u., als:

2	Raummeter	fichtene	Rughölzer,
2	„	„	Rughölzer,
8	„	buchene	Brennscheite,
456	„	fichtene	Brennscheite,
213	„	„	Brennscheite,
16	„	buchene	Reste und
450	„	fichtene	Reste und
gegen 200	„	„	Stöcke

einzelu und partienweise

gegen sofortige Bezahlung

in fassenmäßigen Ranzorten und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Creditüberschreitungen sind unzulässig.

Holzkaufgelder können an beiden Tagen von Vormittags 1/2 9 Uhr an berichtigt werden.

Auskunft erteilt der unterzeichnete Forstinspektor.

Revierverwaltung Auersberg zu Eibenstock und Forstrentamt zu Eibenstock,

am 14. Juli 1887.

Stäfel.

Wolfram.

Montag, den 18. Juli 1887,
Nachmittags 3 Uhr

sollen im Hotel zum Rathhaus in Schönheide ein Pfeilerspiegel und ein Sopha öffentlich gegen Baarzahlung versteigert werden.

Eibenstock, am 15. Juli 1887.

Schönherr, Gerichtsvollzieher.

Deutschenhege in Frankreich.

Eine offiziöse Berliner Zuschrift der „Pol. Kor.“ betont, daß die Stimmung in Deutschland Frankreich gegenüber eine entschieden unfreundliche geworden ist. Die Hegerien der französischen Presse werden jetzt auch von der „Nordb. Allg. Zeitung“ an auffälliger Stelle reproduziert, ein Beweis, daß man in maßgebenden Kreisen von denselben Akt nimmt. Wenn auch die unwürdige Behandlung der Deutschen in Frankreich sicherlich nicht dazu führen werde, daß man in Deutschland Frankreich gegenüber das Gastrecht verleihe, so werde dadurch doch eine solche Verbitterung hervorgerufen, daß Repressalien in Deutschland der beifälligsten Aufnahme sicher wären. Glücklicher Weise sei das Staatsministerium in so starken, gewandten und vorsichtigen Händen, daß man hoffen dürfe, Deutschland werde nicht gezwungen sein, die französischen Provokationen mit einer Annahme des ihm angebotenen Kampfes zu beantworten. Man habe jedoch in Frankreich zu der Versöhnlichkeit der deutschen Politik ein größeres Vertrauen, als sie beansprucht; denn, wenn die Grenze, wo die Frage der Wahrung des Friedens mit der Aufrechterhaltung der Würde Deutschlands in Konflikt gerathen könnte, erreicht werden sollte, dürfe man als sicher annehmen, daß dann jede andere Rücksicht in den Hintergrund treten würde.

Die „Nordb. Allg. Zeitung“ veröffentlicht folgende Warnung:

„Zeitungs-Nachrichten aus Paris zufolge ist man dort wegen der Feier des 14. Juli nicht ohne Besorgniß; von verschiedenen Seiten wird den daselbst weilenden Deutschen anempfohlen, sich an jenem Tage nicht öffentlich zu zeigen und ihre der Wuth des Pöbels denunzierten Lokale geschlossen zu halten. Wir konstatiren, daß die in Frankreich herrschenden Zustände derartige Warnungen und Rathschläge als nicht ungerathen erscheinen lassen.“

Ein anderer Artikel der „N. A. Z.“ lautet:

Die Aeußerung des Angeklagten Klein, daß er aus Patriotismus Spionage getrieben habe, ist bereits von dem Senatspräsidenten Drenkmann mit

der Bemerkung zurückgewiesen worden, daß niemals ein größerer Mißbrauch mit dem Worte „Patriotismus“ getrieben worden sei. Nichtsdestoweniger nehmen die französischen Zeitungen von der Aeußerung des Angeklagten mit Genugthuung Akt. Selbst der „Univers“, welcher friedlicher gesinnt erscheint und ebenso gegen die Patriotenliga wie gegen Boulangers Partei genommen hat, freut sich anlässlich der Heldenthat Kleins, „daß die Assimilirung der gewaltsam annektirten Provinzen nicht vollendet ist und daß die Gemüther zerknirscht Widerstand leisten.“ Es ist eine vollständige Perversion der moralischen Grundsätze in Frankreich eingetreten, wenn so wenig Scheu getragen wird, einen um Geld bezahlten Spion — er hat 200 Fr. monatlich erhalten — als Held und Märtyrer zu preisen. Aus dem amerikanischen Unabhängigkeitskrieg ist ein Spion von Cooper verherrlicht worden, allein dieser Mann hat ausschließlich aus Vaterlandsliebe spionirt und sich niemals Geld oder anderen Vortheil zuzuwenden lassen. Es ist Frankreich vorbehalten geblieben, den bezahlten Spion über die Stufe ehrlicher Männer hinaus als Gegenstand der Verehrung zu bezeichnen.“

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Se. Maj. Kaiser Wilhelm hat am Mittwoch Abend Koblenz verlassen und sich über Darmstadt, Schwegingen, Singen und Konstanz nach der Insel Mainau begeben, woselbst er von den großherzogl. babilischen Herrschaften empfangen wurde. Ueber die Dauer des Aufenthalts auf Mainau ist Bestimmtes noch nicht festgesetzt.

— Das Befinden des Kronprinzen gestaltet sich, wie der Korrespondent des „B. T.“ berichtet, von Tag zu Tag günstiger. Der hohe Patient spricht schon täglich längere Zeit laut. Am Mittwoch Nachmittag bestieg das kronprinzliche Paar in Portsmouth die königliche Yacht „Victoria und Albert“, um nach Cowes auf der Insel Wight zu fahren. In ihrer Begleitung befanden sich die drei Töchter des Prinzen von Wales. Bei dem Abgange dampfte die Yacht in Folge eines mißverstandenen Signals im

Maschinenraum rückwärts statt vorwärts und kollidirte mit dem Stern des Truppentransportschiffes „Dronetes“. Die Yacht, obgleich beschädigt, konnte die Reise fortsetzen. Von den hohen Reisenden wurde Niemand auch nur im Geringsten verletzt.

— Königsberg i. Pr. Ein militärisches Schauspiel, wie wir es seit 1840 gelegentlich der Guldigung weiland König Friedrich Wilhelm IV. zu sehen nicht Gelegenheit gehabt, wird sich uns während des diesjährigen Kaisermandövers wieder einmal darbieten. Ein Zeltlager nämlich wird für mehrere Tage Truppentheile der Danziger zweiten Division aufnehmen. Das eine Lager wird dicht bei Duednau, das andere bei Trautenau aufgeschlagen werden, wohn dann ohne Zweifel alles, was Königsberg an Schaulustigen aufzuweisen hat, seine Schritte lenken wird.

— Die bayrische Königsfrage ist in der letzten Zeit wiederholt angeregt worden. Prinz-Regent Luitpold, so behaupten die einen, habe den Wunsch, der Unregelmäßigkeit ein Ende zu machen, welche darin besteht, daß ein unheilbar Geisteskranker König heißt, während er selbst, der thatsächliche Regent des Landes, deswegen verhindert ist, gewisse Maßnahmen zu treffen, von gewissen Vorrechten der Krone Gebrauch zu machen. Von anderer Seite wird versichert, daß Prinz-Regent Luitpold unter keinen Umständen bereit sein würde, in dieser Angelegenheit die Initiative zu ergreifen, daß er aber, falls die Initiative von den bayrischen Kammern ausgehe, keinen Einwand erheben würde.

— Rußland. Wie dem „Hann. Kour.“ mitgetheilt wird, ordnet ein Befehl des russischen Kriegsministeriums schleunigste Vermehrung der Militärlücken an allen zur österreichischen und deutschen Grenze führenden Eisenbahnen behufs Absperrung der Truppentransporte an. Bei einer Mobilisirung kann jede Militärlücke, welche mit Wassermundlichen Defen und großen Kesseln versehen ist, gleichzeitig in kurzer Zeit über 500 Mann in einer Holzbarade abspeisen.

— Bulgarien. Die „Wiener Allg. Ztg.“ bringt die sensationelle Meldung, daß Prinz Ferdinand von Koburg beschloffen habe, seine Wahl zum Fürsten von Bulgarien definitiv abzulehnen.